

CMDCHECK

CMD-Kurzbefund nach Ahlers/Jakstat für Windows®

mit Videolernprogramm

M. Oliver Ahlers, Holger A. Jakstat



Version 2.0

Programmierung: Holger A. Jakstat

Filme: Dagmar Claußen, M. Oliver Ahlers

dentaConcept®

dentaConcept Verlag GmbH, Hamburg 2006

Impressum

Konzept:

<i>Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers</i>	<i>Prof. Dr. Holger A. Jakstat</i>
Zahnärztlicher Leiter	Leiter
CMD-Centrum Hamburg-Eppendorf	Zahnärztliche Propädeutik und Werkstoffkunde
Falkenried 88, D-20251 Hamburg	Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde
sowie	(Direktor: Prof. Dr. Th. Reiber)
Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde,
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf	Universität Leipzig
Martinistr. 52, D-20251 Hamburg	Nürnberger Str. 57, D-04103 Leipzig

Realisation, Programmierung:

Prof. Dr. Holger A. Jakstat, Leipzig

Videos, Produktion:

Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers, Hamburg

Dipl. Foto-Design. Dagmar Claußen, Hamburg

Videos, Nachbearbeitung:

Prof. Dr. Holger A. Jakstat, Leipzig

Handbuch:

Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers, Hamburg

Texterfassung, Kontrolle:

Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers, Hamburg

sekretariat24, Hamburg

Layout:

Michael Ahrweiler, St. Hippolyte du Fort, Frankreich

Druck:

*Reset Grafische Medien GmbH, Hamburg,
auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier*

Copyright © 2006 dentaConcept Verlag GmbH, Hamburg

CMDcheck 2.0 light wird kostenlos und ohne Support abgegeben

Internet: www.dentaconcept.de/CMDcheck.htm

Beachten Sie bitte die Rechtlichen Hinweise auf Seite 4
sowie die Hinweise zur Installation auf Seite 5

Die Deutsche Bibliothek - CIP Cataloguing-in-Publication-Data
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei Der Deutschen Bibliothek erhältlich
ISBN 3-933465-33-8

Einführung

Wozu dieses Handbuch?

CMDcheck hat bereits in mehreren tausend deutschen Zahnarztpraxen Einzug gehalten, mußte aber als „Freeware“ bisher ohne Handbuch auskommen. Der Leistungsumfang der Programmversion 2.0 von CMDcheck ist enorm gestiegen, was eine Anleitung speziell für die Integration in die Softwareumgebung moderner Zahnarztpraxen erforderlich macht, die in weiten Teilen dem gedruckten Handbuch des parallel erscheinenden Programms *CMDfact 2.0 für die Dokumentation und Auswertung der klinischen Funktionsanalyse* entspricht. Der Schwerpunkt liegt auf der Installation und der Einbettung in die zahnärztliche Softwareumgebung. Lesen Sie diese Hinweise bitte aufmerksam durch!

Die eigentliche Programmbedienung ist selbsterklärend und die einzelnen Befunde werden durch die Videofilme im Rahmen der Software selbst erläutert.

Wozu diese Software?

CMDcheck ist die Software-Version des „CMD-Kurzbefund“ nach Ahlers/Jakstat. Dieser von den ehemaligen Oberärzten am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf entwickelte Screening-Test ermöglicht es Zahnärzten, mit einfachen Mitteln innerhalb kurzer Zeit und dennoch valide zu prüfen, inwieweit bei ihren Patienten Anzeichen für das Bestehen einer Funktionsstörung des Kauorgans bzw. einer craniomandibulären Dysfunktion (CMD) bestehen. Das Vorgehen für die Durchführung dieses Kurzbefundes haben die Autoren im Lehrbuch „Klinische Funktionsanalyse“ anschaulich beschrieben (www.dentaConcept.de/arbeitsbuecher.htm). Zur Dokumentation in papiergestützten Karteisystemen diente ein Aufkleber „CMD-Kurzbefund“ (www.dentaConcept.de).

Die vorliegende Software bietet den gleichen Funktionsumfang und ermöglicht die Dokumentation in elektronischen Karteisystemen. Darüber hinaus bietet die Software die vollständige Erläuterung der Befunde mittels integrierter Videofilme. Diese können von jedem einzelnen Befund aus oder der Reihe nach im Sinne eines Videolernprogramms durchlaufen werden.

Was ist neu in CMDcheck 2.0?

Die Version 2.0 der Software CMDcheck ist eine vollständige Neubearbeitung, die in ihrem Datenformat mit der Version 2.0 des „großen Bruders“ CMDfact kompatibel ist und sich mit diesem die Datenbasis teilt: einmal eingetragene Patienten müssen nicht erneut erfaßt werden.

Ein wesentlicher Fortschritt gegenüber der vorangegangenen Version CMDcheck 1.1 besteht in der Einbindung der „VDDS-Schnittstelle“, die vom Verband deutscher Dental Softwareunternehmen e.V. herausgegeben wurde und sich als Standard durchgesetzt hat. Sie ermöglicht es, aus den meisten Praxisverwaltungsprogrammen mit einem Mausklick in CMDcheck zu wechseln, dabei die Stammdaten des Patienten in CMDcheck zu übertragen und dort als aktuellen Patienten aufzuschalten.

Darüber hinaus ist CMDcheck 2.0 netzwerkfähig. Das Programm wird hierfür auf den benötigten Arbeitsplatzrechnern und auf dem Server installiert. In dieser Version kann nur eine Instanz, also eine Installation von CMDcheck oder CMDfact zeitgleich benutzt werden. Da wir zu dieser Frage bei CMDcheck als Freeware keinen Support anbieten können, lesen Sie bitte vor einer **Netzwerkinstallation** den entsprechenden Abschnitt dieses Handbuchs!

Rechtliche Hinweise

Medizinische Verantwortung

Die diesem Programm zugrundeliegenden Systematiken und Diagnosen wurden auf der Basis des derzeitigen Standes der Wissenschaft erstellt. Bei dem Programm handelt es sich jedoch ausdrücklich um ein Hilfsmittel, das es Zahnärzten erleichtern soll, in eigener Verantwortung durchgeführte zahnärztliche Untersuchungen zu dokumentieren und auszuwerten. Da die hierfür erforderlichen Untersuchungen sowie deren Auswertung im Sinne der Diagnosestellung regelmäßig Maßnahmen und Entscheidungen auf der Basis individueller Anamnesen, Befunde und Diagnosen sind, können Autoren und Verlag hierfür keine Verantwortung übernehmen.

Urheberrecht

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Mit der Inbetriebnahme des Programms erwerben Sie nicht dessen Urheberrecht, sondern nutzen lediglich eine Lizenz zum bestimmungsgemäßen Gebrauch. Jede Nutzung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne schriftliche Zustimmung des Verlages ist unzulässig und stellt einen Mißbrauch dieser Lizenz dar. Das gilt sowohl für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen als auch für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen sowie für die unberechtigte Nutzung von Text-, und/oder Bildinhalten außerhalb der Benutzung dieses Programms.

Aus gegebener Veranlassung weisen wir darauf hin, dass insbesondere die nicht-autorisierte Verwendung der Text- und/oder Bildinhalte außerhalb des Programms durch Übernahme in andere Druck- und/oder elektronische Medien oder Mikroverfilmungen sowie deren Bearbeitung und/oder Übersetzung Verstöße gegen das Urheberrecht darstellen. Diese Rechtsverletzungen werden gemäß § 106 ff. UrhG mit Geld- oder Freiheitsstrafe bis zu drei bzw. fünf Jahren bedroht. Auch der Versuch ist strafbar und wird verfolgt.

Sofern Sie Text- und oder Bildinhalte von CMDcheck an anderer Stelle verwenden möchten, setzen Sie sich bitte vorab mit dem Verlag in Verbindung. Das Zitat derartiger Inhalte in der Fachliteratur ist bei ausdrücklichem Hinweis auf die Quelle natürlich zulässig.

(Zitierweise: Ahlers, M.O., Jakstat, H.A.: CMDcheck – CMD-Kurzbefund für Windows mit Videolernprogramm, Version 2.0, dentaConcept, Hamburg 2006).

Marken und andere Namen

In diesem Handbuch, auf den zugehörigen Datenträgern sowie in den enthaltenen Programmen sind Marken nicht ausdrücklich gekennzeichnet. Aus dem Fehlen eines besonderen Hinweises bzw. ©- oder ®-Zeichens darf nicht geschlossen werden, dass kein derartiger Schutz besteht.

CMDcheck, CMDfact, Arztbrief-Assistent, KVA-Assistent und dentaConcept sind Marken der dentaConcept Verlag GmbH, Hamburg. Microsoft, Windows und XP sind eingetragene Marken bzw. Registered Trademarks der Firma Microsoft. Intel und Pentium sind Marken der Firma Intel. Artex ist eine Marke der Firma AmannGirrbach GmbH, Pforzheim. DivX ist eine Marke der DivX, Inc.

Installation

Voraussetzungen

Die Hardware-Voraussetzungen für den Einsatz von CMDcheck 2.0 werden in erster Linie durch die Möglichkeit bestimmt, die im Programm integrierten Videos abzuspielen, sowie durch die Größe des zur Verfügung stehenden Bildschirms. Beide Anforderungen werden von einem aktuellen Office-PC problemlos erfüllt. Konkret bedeutet dieses, dass die übersichtliche Darstellung der einzelnen Befunde auf der Benutzeroberfläche einen Bildschirm mit 1024 x 768 Pixeln Auflösung erfordert. Technisch ist es zwar möglich, das Programm auch bei kleineren Auflösungen aufzurufen und zu benutzen, praktisch wird die Bedienung unhandlich, so dass wir von dieser Verwendung abraten.

Die Software ist auf folgenden **Windows-Betriebssystemen** lauffähig: Windows 2000, Windows XP (Informationen über die Lauffähigkeit unter zukünftig veröffentlichten „Betriebssystemen“ entnehmen Sie bitte unserer Webseite www.dentaConcept.de).

Voraussetzung ist außerdem ein Windows Media Player der Version 7.1, die vollständigen CODEC-Erweiterungen hierzu sowie Direct-X in der Version 8.1 oder neuer/höher. Sollten Sie ausnahmsweise kein entsprechend aktuell gepflegtes Computersystem haben, müssten Sie die entsprechenden Ergänzungen von der Microsoft Webseite (www.microsoft.de) herunterladen und auf Ihrem PC installieren bzw. durch Ihren Systemadministrator installieren lassen.

Bitte beachten Sie, dass es sich hierbei im wesentlichen um von der Firma Microsoft vertriebene bzw. kostenfrei abgegebene Programme handelt, die Bestandteil bzw. Ergänzung des Microsoft-Betriebssystems Windows sind. Dementsprechend liegen sowohl das Urheberrecht als auch die Verantwortung für diese Programmbestandteile bei der Firma Microsoft und anderen Firmen. Sollten Sie wenig erfahren im Umgang bzw. mit der Einrichtung von Betriebssystemen sein, empfehlen wir Ihnen, die Einspielung dieser Windows-Ergänzungen von Ihrem Systemanbieter durchführen zu lassen, um sicherzustellen, dass die Ergänzungen auch mit Ihrer Praxis-Administrations-Software harmonieren.

Alle übrigen Anforderungen des Programms hinsichtlich Festplattenspeicher, Arbeitsspeicher und Grafikunterstützung werden von aktuellen Office-PCs in der Regel problemlos erfüllt. Der Vollständigkeit halber seien sie hier noch einmal genannt:

- ▶ Speicherausbau entsprechend den Anforderungen des Betriebssystems, in der Regel also mindestens 512 MB oder mehr und mindestens 100 MB freier Festplattenspeicher
- ▶ Grafikkarte mit mind. 32000 Farben, besser Millionen (Farbtiefe 24 oder 32 bit, „True-Color“) mit einer Bildschirmauflösung von 1024 x 768 Bildpunkten

Beachten Sie bitte, dass Sie zur Installation über Administratorrechte verfügen müssen. Sollten Sie nicht selbst Administrator Ihres PCs bzw. Netzwerks sein, überlassen Sie diesem die Installation – oder melden Sie sich als Administrator an.

Wichtige Hinweise für Praxen, die ältere Versionen von CMDcheck/CMDfact nutzen

CMDcheck-Versionen 1.1, 1.56, 1.6: Diese Versionen von CMDcheck haben eine andere Datenstruktur und sind *inkompatibel* mit CMDcheck 2.0 und dessen „großem Bruder“ CMDfact 2.0. **Deinstallieren Sie diese älteren Versionen unbedingt, bevor Sie CMDcheck 2.0 installieren!**

CMDfact-Versionen 0.9/0.96, 1.2/1.5/1.6: Diese Programmversionen sind veraltet und mit CMDcheck 2.0 nicht kompatibel. Deinstallieren Sie diese Programmversionen von CMDfact unbedingt, bevor Sie CMDcheck 2.0 installieren. Eine aktualisierte Version 2.0 von CMDfact ist als Upgrade erhältlich. Bitte wenden Sie sich hierfür an den Verlag (www.dentaconcept.de).

Vorgehen zur Datenübernahme aus älteren Versionen von CMDcheck/CMDfact

Die Software CMDcheck wurde als „Freeware“ im Sinne einer „light“-Version seit jeher gratis abgegeben bzw. ließ sich gratis aus dem Internet herunterladen. Die Adressen der Anwender sind uns daher nicht bekannt. Eine Benachrichtigung über die neue Programmversion ist daher nicht möglich gewesen. Wir haben allerdings alle Anwender des „großen Bruders“ von CMDcheck, der Software CMDfact schriftlich benachrichtigt, dass zu der Programmversion CMDfact 1.2 ein Update auf die Version 1.5 sowie in Einzelfällen 1.6 gratis verfügbar ist. Dies ist insofern von Bedeutung, da CMDcheck und CMDfact mit der gleichen Datenbank arbeiten. In Abhängigkeit von der bisher genutzten Software sind daher für Sie folgende Hinweise zu beachten:

Vorgehen für Anwender der CMDcheck-Version 1.56/1.6 und der CMDfact-Version 1.5/1.6:

Sie arbeiten mit der aktuellen Version. Wir gehen davon aus, dass Sie Patientendaten aufgezeichnet haben, die Sie weiter nutzen wollen bzw. müssen. Daher ist die Datenübernahme für Sie extrem komfortabel geregelt: Sie können CMDcheck 1.56/1.6 und CMDfact 1.5/1.6 einfach *deinstallieren* und *installieren anschließend* die neue Version CMDcheck 2.0/CMDfact 2.0. Beide Programme merken, dass ältere Daten vorhanden sind und überschreiben diese nicht. Sie können mit CMDcheck 2.0 und CMDfact 2.0 auf Ihre bisherigen Daten sofort zugreifen und weiter Daten speichern.

Vorgehen für Anwender der Versionen CMDcheck 1.1 und CMDfact 1.2:

Wer das Gratisupdate von CMDfact 1.2 auf CMDfact 1.5/1.6 nicht genutzt hat, hat vermutlich die Software nicht mehr in Gebrauch. Das Gleiche gilt für Anwender, die einst zu Testzwecken CMDcheck 1.1 installiert haben und nicht auf die Version CMDcheck 1.56/1.6 gewechselt haben. Eine automatische Datenübernahme dieser Altbestände ist nicht vorgesehen. Sofern Sie im Einzelfall Ihre Daten aus diesen Programmen kostenpflichtig überführt haben möchten, wenden Sie sich bitte an die Hotline; wir machen Ihnen gern ein entsprechendes Angebot.

Vorgehen für Anwender der Versionen CMDfact 0.9/0.96: Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir Ihnen für diese gut 6 Jahre alten Versionen keine Datenübertragung mehr anbieten.

Installation auf einem Einzelplatzrechner

Hinweise zur **Installation im Netzwerk** finden Sie ab Seite 8. Schließen Sie aus Sicherheitsgründen vor der Installation alle anderen Windows-Programme.

► Deinstallieren Sie vorab ältere Versionen von CMDfact und CMDcheck!

Öffnen Sie das CD-ROM-Laufwerk, legen Sie die CD ein und schließen Sie das Laufwerk wieder. Bei normaler Einstellung Ihres PC wird daraufhin die CMDcheck-CD automatisch erkannt und das Installationsprogramm gestartet. Der Installationsassistent begrüßt Sie daraufhin und kündigt Ihnen an, Sie durch die nachfolgenden Schritte zu führen. Klicken Sie hierfür auf „Weiter“.

Im darauffolgenden ersten Installationsschritt werden Sie gebeten, den Installationsordner zu wählen. Voreingestellt ist hierfür der Pfad „C:\Programme\dentaConcept\CMDcheck“. Lassen Sie diese Voreinstellung möglichst unverändert, weil es spätere Programmpflegemaßnahmen und das Einspielen von Updates sowie eine Unterstützung durch die Hotline erleichtert. Sofern Sie den Ort der Installation auf Ihrer Festplatte aufgrund der Einrichtung Ihres PCs ändern müssen, beachten Sie bitte unbedingt, dass die vorgegebene Struktur „... \dentaConcept\CMDcheck\“ erhalten bleiben muß. Diese Verteilung ist ausgesprochen sinnvoll und zweckmäßig, da sie es ermöglicht, dass später auch andere dentaConcept-Programme auf die gleichen Stammdaten zugreifen, ohne sie erneut eingeben zu müssen. Im unteren Bereich der Dialog-Box wird Ihnen vom Installationsassistenten mitgeteilt, auf welchen Laufwerken Sie die Software vom verfügbaren Festplattenvolumen her noch speichern könnten. CMDcheck benötigt in der aktuellen Form einschließlich aller Videofilme und -graphiken ca. 10 MB. Bestätigen Sie den eingestellten Pfad mit „Weiter“.

Zur Sicherheit fragt der Installations-Assistent Sie noch einmal, ob die von Ihnen vorgenommenen Einstellungen richtig sind. Wenn Sie mit „Weiter“ bestätigen, wird CMDcheck auf Ihrem System installiert. Über den Fortschritt unterrichtet Sie der Windows-typische Fortschrittsbalken. Nach dem Abschluß der Installation teilt Ihnen der Installationsassistent dieses mit und fordert Sie auf, den Installationsvorgang durch einen Klick auf „Schließen“ zu beenden. CMDcheck ist daraufhin auf Ihrem PC im gewählten Verzeichnis installiert.

Infolge der Installation mit Administratorrechten trägt sich das Programm für *alle* Anwender des betreffenden PCs ins Startmenü unter „Programme / dentaConcept“ ein. Außerdem finden Sie das CMDcheck-Programmsymbol auf Ihrem Desktop (Abbildung 1).

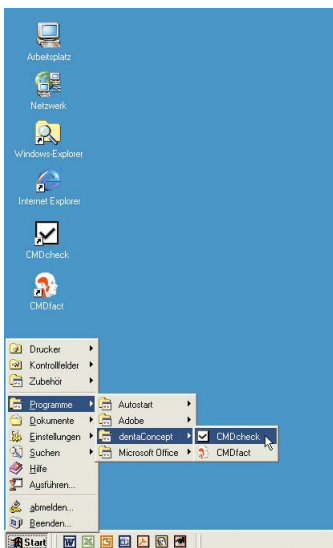


Abbildung 1: CMDcheck im Startmenü und als Icon auf dem Schreibtisch

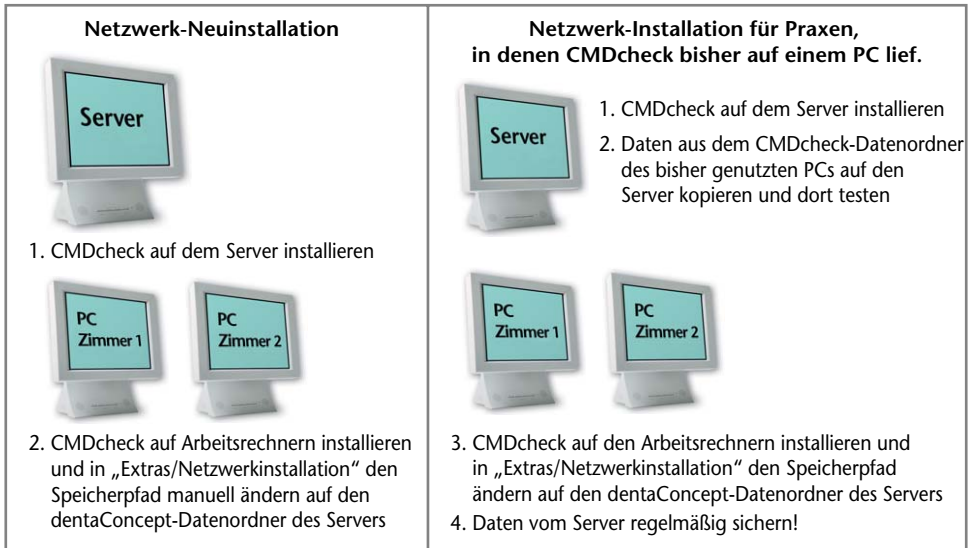


Abbildung 2: Übersicht über die Netzwerk-Installation

Installation im Netzwerk

CMDcheck ist ab der Version 2.0 in Netzwerken einsetzbar. Vergleichbar anderer zahnärztlicher Software (z.B. Florida Probe 32 Software zur Parodontaldiagnostik, Digora for Windows zur Röntgendiagnostik) kann CMDcheck in der Version 2.0 allerdings nur in einer „Instanz“ gleichzeitig geöffnet werden. Das bedeutet, die Software wird sowohl auf dem Server als auch auf den einzelnen Arbeitsplatzrechnern installiert, kann aber jeweils nur *an einer Stelle gleichzeitig genutzt werden*. In der praktischen Erprobung hat dieses problemlos funktioniert, da in der typischen Praxis nur ein Patient zur Zeit funktionsdiagnostisch untersucht wird. Ab der Version 3.0 wird die Software infolge einer technischen Erweiterung auf allen PCs eines Netzwerkes gleichzeitig laufen.

Für die Einrichtung der Netzwerkinstallation gehen Sie dabei bitte wie folgt vor (Abbildung 2):

- 1. Installation auf allen PCs:** Installieren Sie CMDcheck wie zuvor beschrieben auf allen PCs, auf denen die Software später aufgerufen werden können soll, *und* auf dem Hauptrechner (Server). Starten Sie die Software ein erstes Mal und aktivieren Sie zuerst die Software mittels der individuellen Angaben Nachname, Seriennummer und Aktivierungscode (diese müssen hierzu auf allen Rechnern identisch angegeben werden, siehe Aktivierung) und dann die VDDS-Schnittstelle.
- 2. Zugang zum Zielverzeichnis (auf dem Server) sicherstellen:** Damit nun in der Folge CMDcheck auf allen Behandlungsplatzrechnern (Workstations) gestartet und von hier aus auf das Zielverzeichnis (in der Regel auf dem Hauptrechner bzw. Server) zugreifen kann, muss das betreffende Laufwerk hierfür freigegeben sein. Kontrollieren Sie daher bitte nach vollständigem Abschluss der Installationsarbeiten, ob das Laufwerk, das den Ordner „...\\dentaConcept_Patientendaten“ enthält, im Netzwerk mit einem eigenen Laufwerksbuchstaben freigegeben ist.

3. Netzwerkeinrichtung von CMDcheck auf den Behandlungsplatzrechnern:

Führen Sie dann auf jedem Behandlungsplatzrechner folgende Einrichtungsschritte durch:

- ▶ Starten Sie CMDcheck 2.0.
- ▶ Öffnen Sie das Menü „Extras“ und wählen Sie den Menüeintrag „Netzwerkinstallation“.
- ▶ Es öffnet sich eine Dialogbox mit einem Hinweis, dass Sie den nachfolgenden Vorgang unbedingt nur nutzen sollten, wenn Sie den Umgang hiermit beherrschen. In der Regel sollte dies dem Netzwerkadministrator vorbehalten sein, da dieser das Netzwerk eingerichtet hat und sich mit den Eigenheiten des Netzwerkes auskennt. Deswegen diese Sicherheitsabfrage. Nur wenn Sie diese mit „Ja“ beantworten (Voreinstellung ist zur Sicherheit: „Nein!“), wird die eigentliche Dialogbox geöffnet, in der Sie den „Datenpfad manuell setzen“ können.
- ▶ In der sich nun öffnenden Dialogbox finden Sie links oben eine Listbox, in der Sie das Laufwerk auswählen können, in dem sich das Zielverzeichnis befindet, also das Laufwerk im Netz, auf dem zentral die CMDcheck-Untersuchungsdaten gespeichert werden *sollen*.

Im Explorer-Feld darunter ist links ein Verzeichnis der Ordner auf diesem Laufwerk angegeben. Rechts daneben werden aus dem links angewählten Ordner die Dateien angezeigt, die auf die Änderung *.FCT enden. Bitte markieren Sie in der Spalte jenen Ordner, in dem die Datei „Person.fct“ angezeigt wird und welcher der künftige Zielordner Ihres Netzwerkes werden soll, also der Ordner, in dem alle Untersuchungsdaten aus den betreffenden Workstations abgelegt werden.

Der gewählte Pfad wird unter den beiden Listenfenstern noch einmal vollständig dargestellt.

Sollten Sie sich in der Bedienung dieser Funktion unsicher sein, verlassen Sie die Listbox über den Schalter „Abbruch“, andernfalls bestätigen Sie Ihre Auswahl über den Schalter „OK“. Über eine Alertbox werden Sie darauf hingewiesen, dass nunmehr ein Neustart des Programmes erforderlich ist, das hierbei die entsprechenden Speicherorte neu umgesetzt werden. Ab dem nächsten Programmstart wird daraufhin CMDcheck seine Dateien nicht mehr auf dem lokalen PC, sondern auf dem zentralen Server ablegen.

Hinweis für Praxen, die bisher CMDcheck nur auf einem PC genutzt haben und im Netzwerk arbeiten möchten:

Die Übertragung bereits gespeicherter Daten auf das Serverlaufwerk ist nach der Netzwerkinstallation möglich; die spätere Zusammenführung von Untersuchungsdaten, die zunächst getrennt auf verschiedenen Workstations gespeichert wurden, in einer gemeinsamen Datei hingegen nicht.

Um daher in einer Praxis, die zunächst alle Untersuchungsdaten in nur *einem* PC gespeichert hatte, auf die zentrale Datenspeicherung auf dem Server, umzusteigen, gehen Sie bitte wie folgt vor:

1. **Installation ohne Erfassung von Patientendaten:** Sofern Sie bisher auf einem einzelnen PC mit CMDcheck 2.0 Patientendaten erfasst haben und nunmehr in mehreren Sprechzimmern mit CMDcheck arbeiten und die Daten zentral auf einem Server speichern wollen, so installieren Sie zusätzlich zu der bereits betriebenen CMDcheck Installation die Software auf den weiteren Behandlungsplatzrechnern sowie auf dem Server (siehe oben).

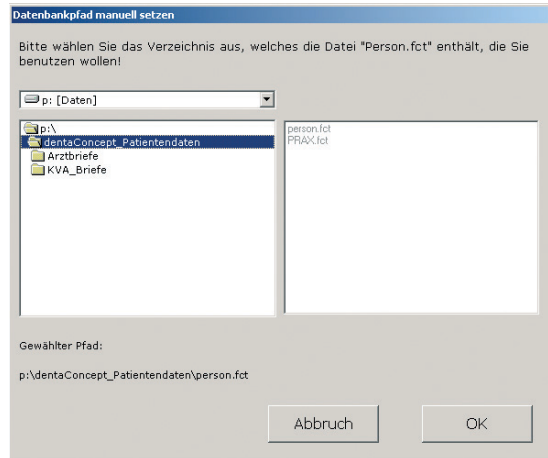


Abbildung 3: Standardpfad zu den CMDcheck-Daten manuell ändern

2. **Bevor Sie nun die Netzwerkpfade einrichten, müssen Sie unbedingt vorab (!) den bisherigen Datenbestand auf den Server überspielen.** Kopieren Sie hierzu den vollständigen Datenbestand Ihres Ordners C:\Programme\dentaConcept\dentaConcept_Patientendaten\ vom bisher genutzten PC in den Zielfolder auf dem Server, auf dem in Zukunft die dentaConcept_Patientendaten gespeichert sein sollen. De facto bedeutet dieses, dass Sie mit genau dem Datenbestand weiter arbeiten, den Sie bisher erarbeitet haben.
3. **Funktion auf dem Server testen:** Starten Sie anschließend auf dem Server einmal CMDcheck zur Probe, um sicher zu gehen, dass an Stelle des einen „Musterpatienten“ der gesamte bisher von Ihnen genutzte Datenbestand auf dem Server zugriffbereit aufgespielt ist. (Sollten Sie hierbei einen Fehler feststellen, überprüfen Sie noch einmal sämtliche Einstellungen und kopieren Sie erneut die Untersuchungsdaten vom bisher genutzten PC auf den Ordner auf dem Server, in dem in Zukunft die Untersuchungsdaten liegen sollen.) Die Untersuchungsdaten müssten fortan vom Server aus korrekt erreicht werden können.
4. **Auf allen Workstations Netzwerkpfade in CMDcheck einstellen:** Wählen Sie anschließend auf allen Workstations nach dem zuvor beschriebenen Vorgehen den Befehl „Netzwerkinstallation“ aus und geben den Zielpfad ein, auf den Sie zuvor die ehemals erarbeiteten Untersuchungsdaten kopiert haben (Abbildung 3). Prüfen Sie anschließend von den verschiedenen Workstations aus, ob jeweils aus CMDcheck heraus (nach Neustart) die Untersuchungsdaten zugänglich sind. Bitte beachten Sie dabei, dass CMDcheck in der Version 2.0 nur in einer Instanz, also auf einem PC gleichzeitig genutzt werden kann und darf.
5. **Datenlöschung nur nach erfolgreicher Prüfung der Schritte 1-4:** Erst wenn Sie die vorherigen Schritte erfolgreich durchlaufen haben dürfen Sie – nach einer Datensicherung (!) – die ehemals genutzten Untersuchungsdaten auf dem ehemals hierfür verwendeten PC löschen.
6. **Datensicherung anpassen:** Bitte achten Sie darauf, dass fortan im Rahmen der regelmäßigen Datensicherung der Ordner „dentaConcept_Patientendaten“ des Servers mitgesichert wird – aber dieser Hinweis sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein.



Übertragung der Stammdaten per VDDS-Schnittstelle

Ab der Programmversion 2.0 enthält CMDcheck zusätzlich eine standardisierte Schnittstelle zur Übertragung der Stammdaten aus Praxisverwaltungssoftware-Programmen. Aufgrund der Vorarbeiten des VDDS Verband Deutsche Dental Software Unternehmen (www.vdds.de) haben wir uns dabei für die standardisierte Schnittstelle „VDDS media“ entschieden. Der Vorzug dieser standardisierten Schnittstelle besteht darin, dass alle führenden deutschen Anbieter von Praxisverwaltungssoftware diese Schnittstelle unterstützen. Damit können Sie als Anwender von CMDcheck davon ausgehen, dass auf Seiten Ihrer Praxisverwaltungssoftware keine besonderen Vorkehrungen getroffen werden müssen, um CMDcheck zu unterstützen.

Erläuterung zum allgemeinen Verständnis: Die eigentliche Datenübertragung kann man sich hier etwa so vorstellen, wie es für die Arbeit von Geheimdiensten in Kriminalromanen beschrieben wird. Der eine Agent hinterlässt an einer vereinbarten Stelle eine Nachricht, woraufhin der andere, der regelmäßig nach dieser Nachricht sucht, feststellt, dass diese Nachricht hinterlegt wurde. Dadurch weiß er von der Existenz des Ersten Bescheid und kann seinerseits sein Tun auf dessen Existenz hin abstellen. Der Eine ist in diesem Fall CMDcheck, der Andere Ihre Praxisverwaltungssoftware.

CMDcheck ist so programmiert, dass es ab dem Zeitpunkt seiner Installation automatisch bei jedem Programmstart prüft, ob die VDDS-Schnittstelle von Seiten der Praxisverwaltungssoftware aktiviert wurde oder nicht. Sofern dieses der Fall ist, trägt sich CMDcheck in die vom Praxisverwaltungsprogramm vorbereitete Definitionsdatei ein. Ab dem darauf folgenden Start der Praxisverwaltungssoftware ist die Datenübermittlung an CMDcheck möglich.

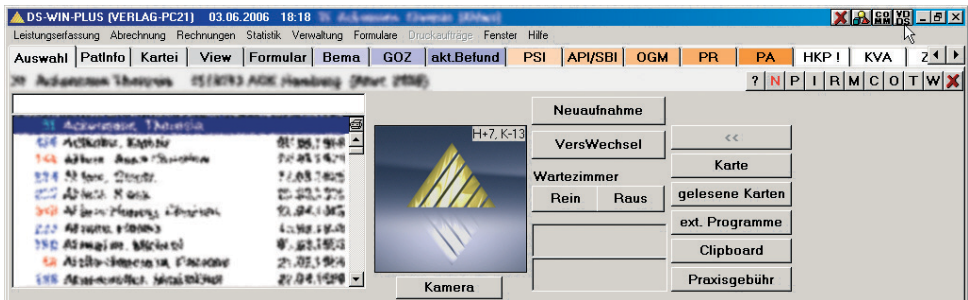


Abbildung 4: VDDS-Schnittstelle aktivieren (hier in „DS Win plus“ mit dem Button im Menü rechts oben)

Wie im Falle Ihrer Praxisverwaltungssoftware die VDDS-Schnittstelle aktiviert und wie die Aktivierung der einzelnen Programme bzw. die Eintragung entsprechender Schalter zum Aufruf der externen Röntgenbild-, Bildverarbeitungs- und Diagnoseprogramme erfolgt, erfahren Sie vom Anbieter Ihrer Praxisverwaltungssoftware. Entsprechende Anleitungen, sofern sie uns zugeleitet werden, stellen wir in unsere Webseite ein (www.dentaConcept.de/Schnittstellen.htm). Um Ihnen ein grundsätzliches Verständnis, wie diese Schnittstelle eingerichtet wird und funktioniert, zu ermöglichen, ist der prinzipielle Ablauf unabhängig vom einzelnen Programm nachfolgend beschrieben:

1. **Aktivierung der VDDS-Schnittstelle in der Praxisverwaltungssoftware:** Mittels eines entsprechenden Schalters (bei DAMPSOFT beispielsweise hinter dem kleinen Knopf „VDDS“ rechts oben in der Titelzeile) wird in der Praxisverwaltungssoftware die VDDS-Schnittstelle aktiviert. Technisch wird hierdurch eine bestimmte Datei (VDDS_MMI.ini) auf Ihrem PC erstellt, und zwar im Windows-Ordner. Dies ist die Voraussetzung, damit anschließend die externen Programme zur Röntgenbilddarstellung, Bildbearbeitung und eben auch CMDcheck wissen, dass die Praxisverwaltungssoftware die VDDS-Schnittstelle unterstützt. Je nach Software geht dies verschieden; beim meistverkauften Praxisverwaltungsprogramm *Dampsoft DS-Win plus* beispielsweise müssen Sie dafür nur die Dialogbox „VDDS“ öffnen und darin einen Schalter anklicken (Abbildung 4). Schließen Sie danach zunächst erneut Ihre Praxisverwaltungssoftware.
2. **Starten Sie nun das Zusatzprogramm, in diesem Falle CMDcheck.** Wie bereits erläutert, ist in CMDcheck ein Suchalgorithmus integriert, der bei jedem Programmstart überprüft, ob die Praxisverwaltungssoftware die VDDS-Schnittstelle weiterhin unterstützt. Um diese Funktion einzuschalten, aktivieren Sie bitte im Menü „Extras“ den Menüpunkt „VDDS-Schnittstelle“. Vor dem Menüpunkt erscheint daraufhin ein Häkchen (Abbildung 5), das signalisiert: CMDcheck sucht fortan automatisch die Definitionsdatei und trägt sich in diese ein.
3. **Erneuter Start der Praxisverwaltungssoftware:** Beim nächsten Start Ihrer Praxisverwaltungssoftware sollte nun die Praxisverwaltungssoftware die Schnittstellendatei durchsuchen und aus der Datei auslesen, welche Zusatzprogramme auf Ihrem Rechner zusätzlich installiert sind. Alle darin eingetragenen Programme werden, sofern es die Voreinstellungen der Praxisverwaltungssoftware zulassen, von dieser kontaktiert und eine Verbindung aufgebaut. Je nach Software müssen Sie nun noch individuell festlegen, was zu tun ist, damit Sie von einem Patienten aus das Zusatzprogramm (hier CMDcheck)



Abbildung 5: In CMDcheck die VDDS-Schnittstelle aktivieren

aufrufen und die Patientendaten übergeben können. Beim *Dampsoft DS-Win plus* beispielsweise müssen Sie dafür nur die o.g. Dialogbox erneut öffnen, finden CMDcheck nunmehr darin aufgelistet und klicken den Eintrag an (Abbildung 6).

4. **Übermittlung der individuellen Patientendaten an CMDcheck** (Abbildung 7): Durch einen je nach Programm unterschiedlichen Vorgang wird aus der Praxisverwaltungssoftware das Zusatzprogramm (hier CMDcheck) aufgerufen. Dann wird der vollständige Stammdatensatz des betreffenden Patienten übergeben und in der Zusatzsoftware als aktueller Datensatz angezeigt. Nach der Aktivierung der VDDS-Schnittstelle ist die Datenübermittlung somit vollständig automatisiert!

Wie Sie an dieser ausführlichen Erklärung erkennen, ist das System der VDDS-Schnittstelle ausgesprochen anwenderfreundlich gestaltet. Soweit uns Anleitungen der Hersteller der jeweiligen Praxisverwaltungssoftware zugehen, in denen die Einstellung der Software zur Aktivierung beispielsweise von CMDcheck geschildert wird, sind wir gern bereit, diese in unsere Webseite einzustellen. Bitte kontaktieren Sie bei Bedarf den Hersteller Ihrer Praxisverwaltungssoftware und bitten Sie ihn, eine Anleitung zu erstellen und an den Verlag zu übermitteln (Mailadresse: Verlag@dentaConcept.de).

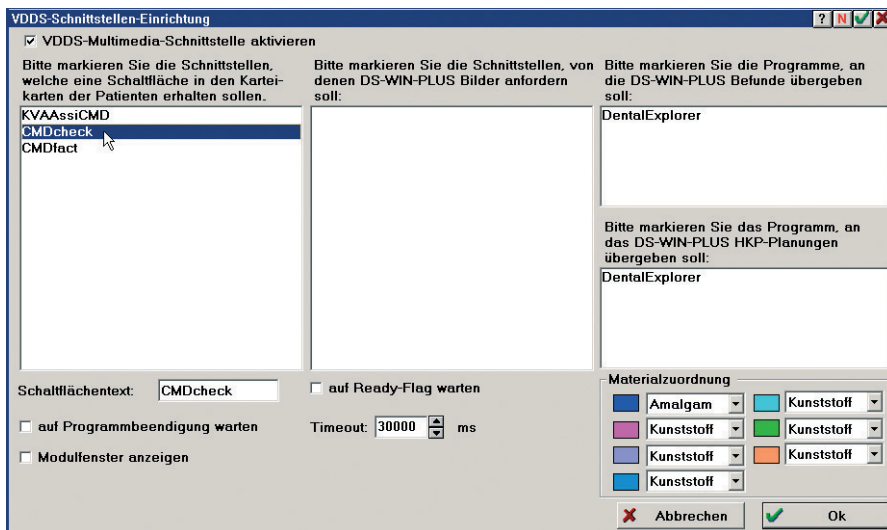


Abbildung 6: CMDcheck ist in der Praxissoftware (hier Dampsoft „DS Win plus“) als Schaltfläche anwählbar

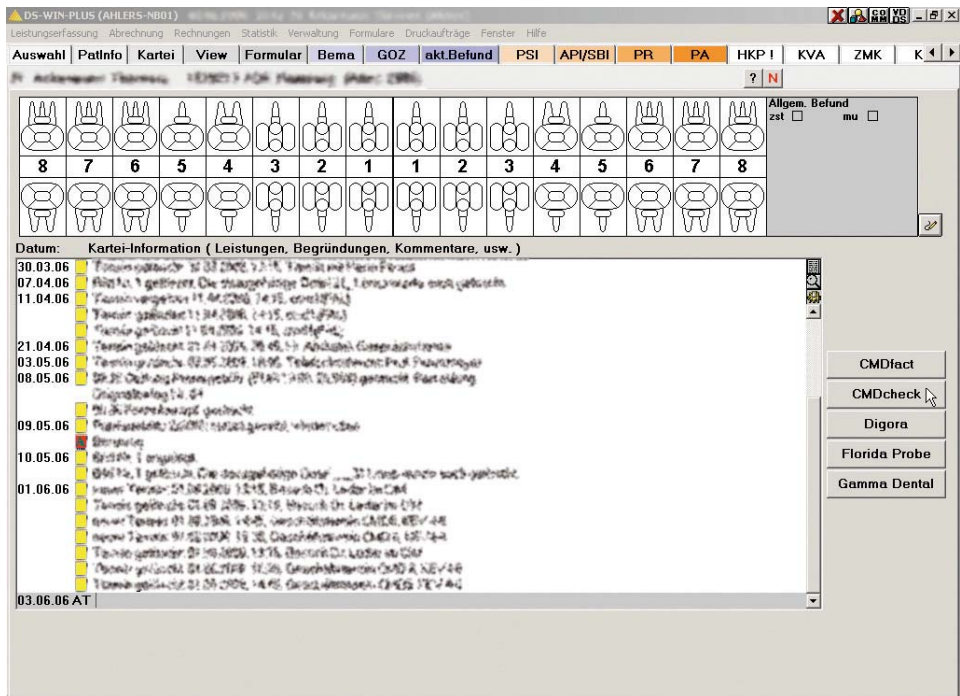


Abbildung 7: Nach der Einrichtung der VDDS-Schnittstelle können Sie in der Praxissoftware (hier Dampsoft „DS Win plus“) mit einem Klick auf den Schalter „CMDcheck“ Daten an CMDcheck 2.0 übergeben.

Kurzübersicht der Programmbereiche

Nachfolgend möchten wir Sie mit dem Konzept und der Benutzerführung dieser Software vertraut machen. Zur Orientierung eine kurze grundsätzliche Erläuterung: CMDcheck überträgt die zahnärztliche Erfassung von Anzeichen für das Vorliegen von craniomandibulären Dysfunktionen (CMD) von der Erfassung auf einem Aufkleber „CMD-Kurzbefund“ in eine Software gleichen inhaltlichen Umfangs. Die Benutzerführung der Software gleicht dabei der des Programms für die Erfassung der klinischen Funktionsanalyse „CMDfact“ der gleichen Autoren.

Zur leichteren Einarbeitung in die Erhebung des CMD-Kurzbefundes ist zusätzlich im Programmbereich „Anleitung“ eine Reihe von Videofilmen integriert, die entweder der Reihe nach im Sinne eines Videolernprogrammes durchlaufen werden können oder die aus der Programmseite „Kurzbefund“ mittels eines Rechtsklicks einzeln aufgerufen werden können. Hierdurch wird die Einarbeitung in die systematische Erhebung des CMD-Kurzbefundes für Sie und das Praxisteam wesentlich erleichtert.

Programmstart

Zum Start von CMDcheck genügt ein Doppelklick auf das Symbol auf der Benutzeroberfläche. Alternativ gehen Sie über das Windows-Startmenü: Im Eintrag „Programme“ finden Sie die Programmgruppe „dentaConcept“. Wenn Sie mit dem Mauszeiger darüber streichen, klappt ein Untermenü auf, in dem Sie CMDcheck starten können.



Benutzeroberfläche

Am linken Bildschirmrand der Benutzeroberfläche von CMDcheck (Abb. 8) sehen Sie eine Icon-Leiste, wie sie aus den Kontaktmanagement-Programmen *Microsoft Outlook* und *SageKHK ACT!* bekannt ist. Vier Icons repräsentieren die verschiedenen Bereiche und Funktionen der Software.

Rechts befindet sich der **Arbeitsbereich**. An dessen Oberrand repräsentieren vier **Kartenreiter** die verschiedenen Programmbereiche. Ein Klick auf den Kartenreiter wechselt zum jeweiligen Programmbereich. Alternativ ist ein solcher Wechsel durch einen Klick auf die Icons in der Icon-Leiste möglich.

Am Oberrand des Programmfensters steht in der **Tittleiste** der Name des Anwenders bzw. der Praxis, auf den die Software registriert ist. In der darunterliegenden **Menüzeile** stehen die Windowstypischen Menüs „Datei“, „Extras“ und das „?“ für die Windows-Hilfe zur Verfügung.

Am Unterrand des Programmfensters finden Sie eine **Statuszeile**. In dieser steht am linken Rand der Name des Patienten weiter rechts gefolgt von einem getrennten Feld, welches Ihnen eine Information gibt, ob zu der betroffenen Untersuchung auch eine Notiz erfasst wurde.

Rechts neben diesem Feld befinden Sie zwei weitere Datenfelder mit dem Datum.

The screenshot shows the 'dentaconcept CMDcheck' application window. The title bar includes 'dentaconcept CMDcheck' and standard window controls. The menu bar contains 'Datei', 'Extras', and '?'. The tab bar has 'Patientendaten', 'Kurzbefund', 'Notizen', and 'Anleitung'. The sidebar on the left has icons for 'Patientendaten', 'CMD', 'Notizen', and 'Anleitung'. The main content area is divided into two sections. The left section contains a 'Patienten:' dropdown menu showing 'Mustermann, Thomas', and three buttons: 'Folgeunters.', 'Neuer Patient', and 'Praxisdaten'. The right section contains form fields for 'Patientennummer' (123456), 'Geschlecht' (radio buttons for 'Frau' and 'Herr'), 'Vorname' (Thomas), 'Nachname' (Mustermann), 'Strasse' (Musterstraße 1), 'PLZ' (10000), 'Ort' (Berlin), 'Geburtsdatum' (11/06/1959), 'Untersuchungsdatum' (03/01/2002), and 'Zeitpunkt' (0). The status bar at the bottom displays 'Patient: Mustermann, Thomas', 'NOTIZ', '09.07.2006', and '19:33'.

Abbildung 8: CMDcheck zeigt nach dem Programmstart den Programmbereich „Patientendaten“

Patientendaten

Von der „Introbox“ schaltet das Programm auf die Seite „Patientendaten“. Links finden Sie eine „List-Box“, in der die bisher untersuchten Patienten aufgelistet sind. Um in der Datenbank ein neues Patientenblatt anzulegen, finden Sie unterhalb der Patientenliste den Schalter „Neuer Patient“. Rechts befinden sich die Felder für die Eingabe der verschiedenen Patienten- und Untersuchungsdaten.

Da die Eingabe von Befunden stets eine Zuordnung zu einem konkreten Patienten bzw. einer Patientin erfordert, öffnet CMDcheck nach dem Programmstart stets den Bereich „Patientendaten“. Die bisher von Ihnen untersuchten Patienten sind in der „List-Box“ links oben aufgezählt, in der Formatierung Nachname, Vorname. Sofern Sie nachträglich Untersuchungsdaten eines Patienten bzw. einer Patientin einsehen oder ergänzen wollen, klicken Sie auf den Namen des Patienten. Der entsprechende Eintrag wird dabei kurzzeitig invertiert und die Angaben in den Datenfeldern auf der rechten Seite durch die zugehörigen Einträge ersetzt.

Im Normalfall werden Sie einen Patienten neu anlegen. Klicken Sie hierfür auf den Schalter „Neuer Patient“ unterhalb der List-Box. Daraufhin erscheint eine Dialogbox, zur Eingabe der Patientendaten.

Die Eingabe der eigentlichen Stammdaten beginnt mit der **Patientennummer**. Dafür sollten Sie die Nummer verwenden, die von Ihrer Praxisverwaltungssoftware vergeben wurde bzw. wird. Der Vorteil einer solchen Nummer besteht darin, dass es sich hierbei um ein eindeutiges Merkmal handelt, dass später eine ebenso eindeutige Identifizierung ermöglicht. Dadurch ist es leicht möglich, die mit

CMDcheck durchgeführte Untersuchung mit einem bereits an anderer Stelle innerhalb Ihrer Praxis-EDV erfaßten Datensatz Ihres Patienten abzugleichen. Beim Aufruf über die VDDS-Schnittstelle erfolgt die Datenübergabe automatisch.

Rechts daneben ist die Auswahl des **Geschlechts** durch Anklicken mit einem „Option-Button“ vorgesehen. Dieser gibt Ihnen die Möglichkeit, die Funktion derartiger Option-Buttons kurz zu testen. Dabei werden Sie feststellen, dass der gerade aktivierte Schalter (Frau oder Herr) durch einen schwarzen Punkt markiert ist.

Ganz rechts in der ersten Zeile folgt das Datenfeld „Titel“. Dieses Datenfeld ermöglicht eine korrekte Auftrennung der verschiedenen **Namensbestandteile** und vermeidet Fehler wie das „bequeme“ Weglassen des Titels oder dessen Eintragung bei den Vornamen. Letzteres führt zu Sortierfehlern (Einordnung aller Patienten mit „Dr.“ zwischen „Dieter“ und „Eduard“). Das Weglassen des Titels ist eine Ungehörigkeit gegenüber Ihren Patienten. Da die Patientendaten aus CMDcheck später im Zusammenspiel mit dem *„Arztbrief-Assistent CMD“* und kommenden Versionen des *„KVA-Assistent CMD“* verwendet werden, würden mit diesen Programmen geschriebene Briefe an überweisende Kollegen bzw. an Ihre Patienten deren Titel ebenfalls nicht berücksichtigen – ein grober Fauxpas.

In der darauffolgenden Zeile ist Platz für die Auflistung aller **Vornamen** eines Patienten, in der darauffolgenden Zeile für den **Nachnamen**.

Die **Adresse** ist in drei Datenfelder aufgeteilt, wobei im Datenfeld „Straße“ die Straße sowie die Hausnummer zusammengefaßt werden. Im Zeitalter des zusammengedrängten Europa ermöglicht Ihnen diese Formatierung Adressen jener EU-Länder, in denen die Hausnummer vor der Straße aufgeführt wird, richtig zu erfassen.

Im Gegensatz dazu sind die Datenfelder für die **Postleitzahl** und den **Ort** getrennt, um später gegebenenfalls eine Suche nach Postleitzahl oder Ort zu ermöglichen.

Der **Untersuchungszeitpunkt** wird rechts unten angezeigt bzw. kann bei Bedarf von Ihnen mittels der beiden kleinen Pfeiltasten verändert werden.

Kurzbefund

Der nachfolgende Programmbereich „Kurzbefund“ – erreichbar über den Reiter oben im Programmfenster oder das Icon links – enthält den CMD-Kurzbefund und ist somit der eigentliche Kern von CMDcheck. In diesem Programmbereich erfolgt die Dokumentation einer Reihe aufeinander folgender Befunde durch Anklicken in einem nachgebildeten Aufkleber. Bei einem Klick in eines der weißen Kästchen wird dieses mit einem Haken markiert (Abbildung 9).

Sofern Sie sich über die Durchführung des entsprechenden Befundes bzw. seiner Auswertung nicht sicher sind streichen Sie mit der Maus bitte über den entsprechenden Text. Hierdurch verändert sich das Aussehen des normalen Mauspeiles in einen Mauspeil mit einem daneben stehenden Fragezeichen, ergänzt durch ein „Quickinfo“ (Direkthilfe), das Ihnen anzeigt, welche Seite der Anleitung mit Hilfetext und Videofilm diesem Befund zugeordnet ist. Ein Klick mit der linken Maustaste schaltet

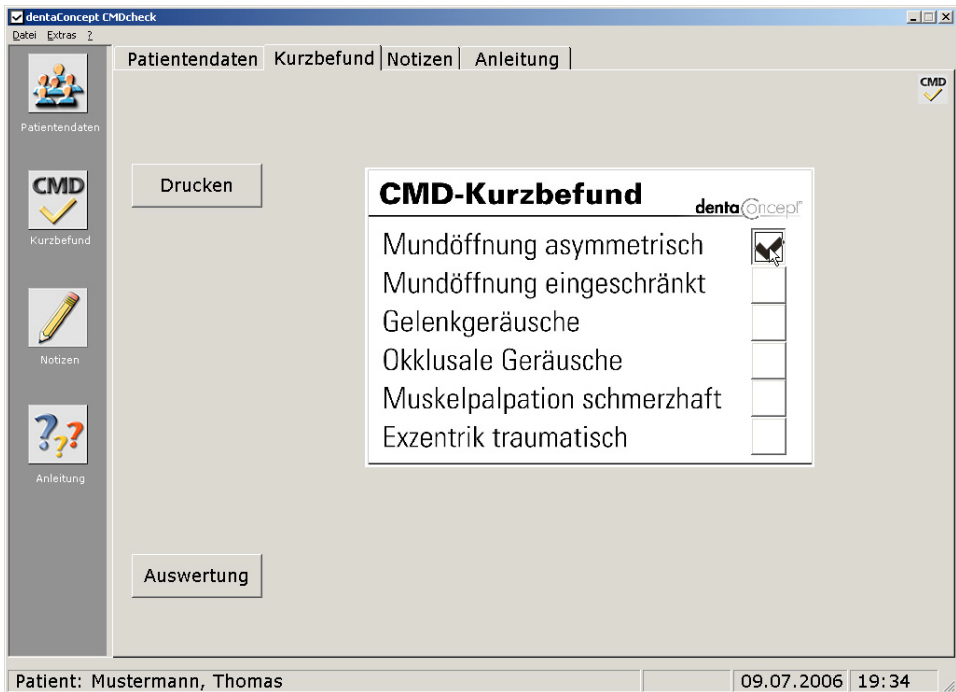


Abbildung 9: Der Programmbereich „Kurzbefund“

in den Programmbereich „Anleitung“ und spielt den passenden Videofilm sofort automatisch ab. Voraussetzung hierfür ist, dass auf Ihrem PC die technisch führende Abspielsoftware „DivX“ zum decodieren (daher auch die Bezeichnung „Codec“) codierter und dabei komprimierter digitaler Videofilme installiert ist. Sollte die Software noch nicht auf Ihrem PC installiert sein, merkt CMDcheck dies und fordert Sie zur Installation von DivX auf. Selbstverständlich handelt es sich dabei um eine offiziell lizenzierte Version – übrigens weltweit die erste dentale Anwendung von DivX!

Auf der Seite der „Anleitung“ leitet Sie der Schalter „Weiter“ dann weiter in den folgenden Film zum gleichen Befund. Beim jeweils letzten Film zum gleichen Befund ändert sich die Beschriftung des Schalters in „Zurück“. Ein Klick auf diesen Schalter führt Sie exakt dementsprechend zurück – und zwar an genau die Stelle im CMD-Kurzbefund, von der aus Sie die Anleitung in Anspruch genommen haben!

Nachdem Sie diese sechs Einzelbefunde des CMD-Kurzbefundes durchlaufen haben klicken Sie auf der Seite „Kurzbefund“ auf den großen Schalter „Auswertung“. CMDcheck rechnet daraufhin basierend auf den in Hamburg seinerzeit erarbeiteten Forschungsergebnissen aus, wie wahrscheinlich das Vorliegen von CMD im konkreten Fall ist. Dem zugrund liegt die Frage, ob bei einer anstelle des CMD-Kurzbefundes durchgeführten vollständigen „Klinischen Funktionsanalyse“ eine entsprechende Diagnose gestellt worden wäre. Nähere Angabe hierzu finden Sie im zugehörigen Lehrbuch Ahlers/Jakstat (Hrsg.): „Klinische Funktionsanalyse“, dentaConcept, 2. Auflage, Hamburg 2001.

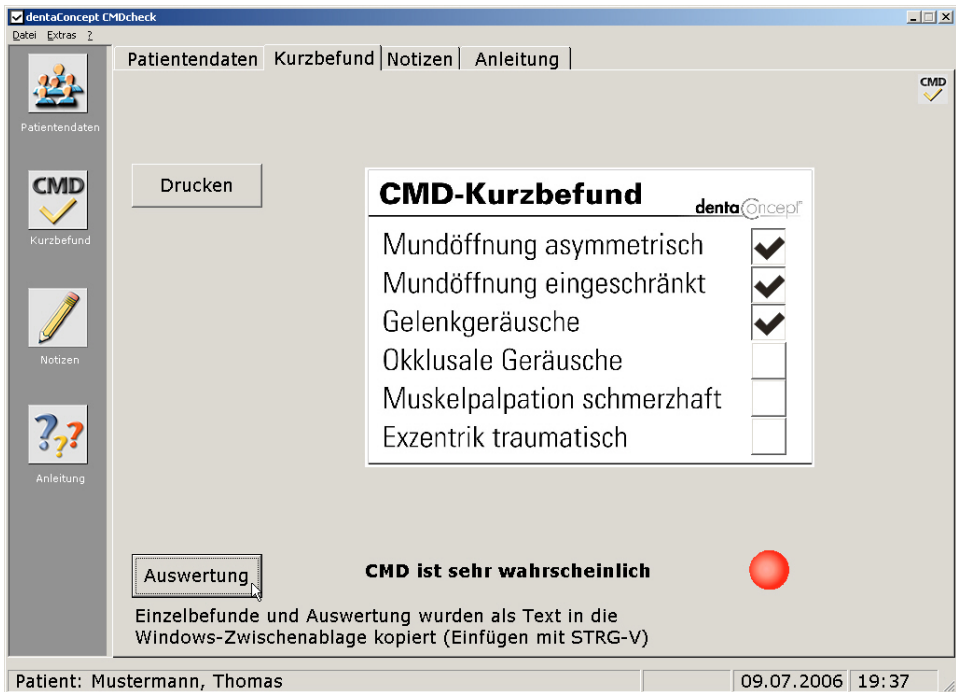


Abbildung 10: Programmbereich „Kurzbefund“ nach einem Klick auf den Schalter „Auswertung“

Auswertung und Datentransfer in andere Programme

Ein bislang ungelöstes Problem war die Datenhaltung in der „papierlosen Praxis“. Grundsätzlich erfüllt die Speicherung in CMDcheck die Erfordernisse der Dokumentation (Hinweise zum Speichern und zur Datensicherheit entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Kapitel am Ende dieses Handbuches).

Zudem ist in CMDcheck eine einfache und leistungsfähige Funktion zur Übertragung der Befunde in Ihre Praxisverwaltungssoftware integriert: die Kopie des gesamten Befundes und der Auswertung über die Windows-Zwischenablage (das Windows-„Clipboard“).

Das praktische Vorgehen: Mit dem Anklicken des Schalters „Auswertung“ (Abbildung 10) wird der Inhalt des virtuellen Aufklebers „CMD-Kurzbefund“ (die Bezeichnung der Einzeluntersuchungen und deren aktuelle Befunde sowie die Auswertung) in die Windows Zwischenablage kopiert. Ihr „Aufwand“ beschränkt sich damit auf den Wechsel in Ihre Praxisverwaltungssoftware (z.B. Dapsoft DS-Win plus) mit der Maus oder der Windows-typischen Tastenkombination [Alt+Tab]. Um Mißverständnisse zu vermeiden: Sie benötigen hierfür gar keine Schnittstelle, da zur Datenübertragung die Windows-Zwischenablage genutzt wird – und die ist in jeder Windows-Installation verfügbar.

Nach dem Wechsel in Ihre Praxisverwaltungssoftware können Sie an beliebiger Stelle mit der Windows-typischen Tastenkombination [STRG + V] den Inhalt der Zwischenablage eintragen. Dadurch ist der CMD-Kurzbefund zusätzlich zur Speicherung in CMDcheck außerdem in Ihrer Praxisverwaltungssoftware dokumentiert – und das mit nur zwei Befehlen.



Abbildung 11: Programmbereich „Anleitung“ im normalen Modus nach Anklicken eines Quickinfos auf der Programmseite „Kurzbefund“

Notizen

Der Programmbereich „Notizen“ enthält einen Texteditor, der es Ihnen ermöglicht, Notizen in beliebiger Länge zu den einzelnen Untersuchungen festzuhalten. CMDcheck nimmt Ihnen Arbeit ab: Beim Wechsel in den Bereich Notizen ist dort schon ein Hinweis gesetzt, auf welche Untersuchungsteile Sie sich beziehen. Das stellt eine selbsterklärende Dokumentation sicher.

Anleitung

Das „normale“ Vorgehen sieht vor, nach der Übertragung der Stammdaten (möglichst automatisch über die VDDS-Schnittstelle) auf die Programmseite „Kurzbefund“ zu wechseln und dort die einzelnen Befunde nacheinander anzuklicken. Bei Fragen wechseln Sie mit einem Klick auf den betreffenden Begriff in die Anleitung (Abbildung 11) und von dort zurück zum Kurzbefund. Die Schalter „Weiter >“ führen Sie immer nur durch die zusammengehörigen Seiten (und Videos) eines Befundes und von dort „Zurück“.

Anleitung als Lernprogramm

Eine zusätzliche Funktion ist in der Anleitung für jene Anwender integriert, die CMDcheck auch als Einführung in die Erhebung des CMD-Kurzbefundes nutzen wollen: Ein Videolernprogramm. Dafür ist in den schon beschriebenen Schaltern am Unterrand der Programmseite „Anleitung“

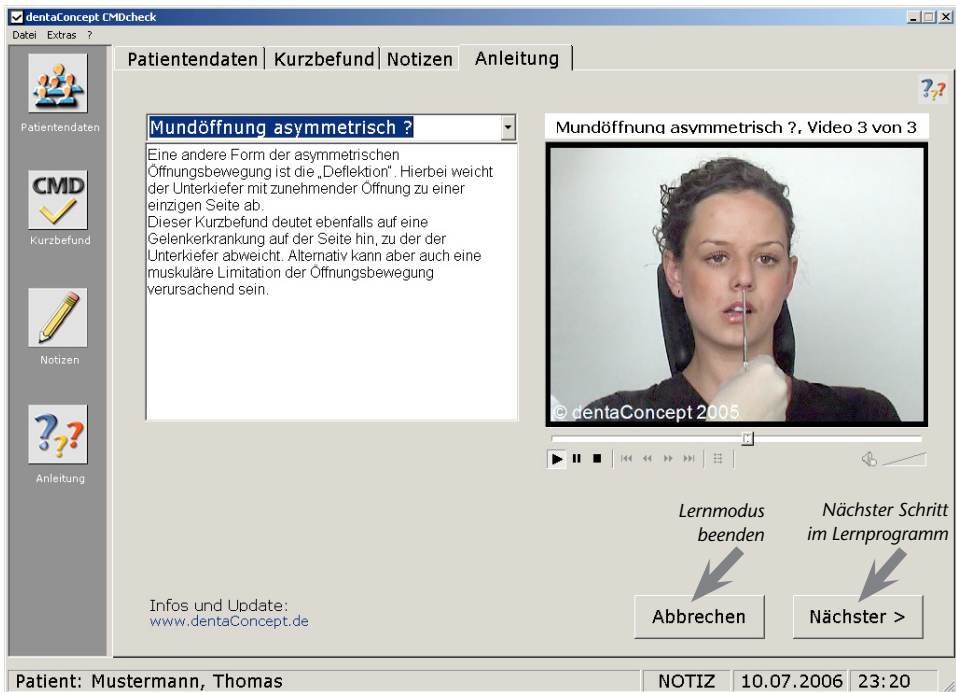


Abbildung 12: Programmbereich „Anleitung“ im Modus „Lernprogramm“

eine besondere Funktion realisiert: eine Verkettung von Befund zu Befund. Sofern Sie nicht auf der Programmseite „Anleitung“ auf eines dieser Quickinfos (Direkthilfen) geklickt haben, sondern ganz „normal“ auf die Programmseite „Anleitung“ gelangt sind, startet diese eine verkettete Sequenz, beginnend mit einer Seite, die auf die inhaltlichen Grundlagen im Lehrbuch „Klinische Funktionsanalyse“ verweist.

Die Folgeseiten sind dann jeweils so miteinander verbunden, dass nach den Seiten und Videofilmen zu einem Befund der Schalter „Weiter >“ seine Beschriftung und Funktion wechselt in „Nächster“ (Abbildung 12). CMDcheck macht Sie so im Sinne eines Lernprogrammes schrittweise mit allen Feinheiten des CMD-Kurzbefundes vertraut – probieren Sie’s aus!

Drucken

Nach Abschluß der Befunderhebung und Auswertung bleiben die Untersuchungsdaten in CMDcheck automatisch gespeichert. Sie erfüllen hiermit die Anforderungen der in Deutschland gültigen amtlichen Gebührenordnung für Zahnärzte, nach der die Dokumentation auf einem – in diesem Fall digitalen – Formblatt erfolgen muß. Zur evtl. Vorlage bei mitbehandelnden Kollegen bzw. anderen Stellen ist jedoch zuweilen der Ausdruck von derartigen Informationen auf Papier erforderlich.

Daten speichern

CMDcheck speichert die eingegebenen Daten sofort – nach jedem Mausklick!

Dieses verringert zwar geringfügig die Geschwindigkeit des Programms, erhöht aber die Datensicherheit beträchtlich. Ein Abspeichern von Untersuchungsdaten zum Abschluß einer Untersuchung ist also eigentlich nicht erforderlich.

Dessen ungeachtet haben Anwender früherer Versionen die Möglichkeit eines zusätzlichen „aktiven Speicherns“ gewünscht. Aus diesem Grund finden Sie im Menü „Datei“ einen Menüeintrag „Daten speichern“. Ein Klick auf diesen Befehl öffnet eine Dialogbox, die bestätigt, dass die von Ihnen eingegebenen Patienten- und Befunddaten gespeichert sind (Abbildungen 13 und 14).

Daten löschen

Unmittelbar darüber finden Sie einen weiteren Befehl „Daten löschen“ (Abbildung 13). Nach der Aktivierung dieses Befehls ist ab der Programmversion CMDcheck 2.0 tatsächlich eine – bewusst sehr, sehr gut geschützte – Löschfunktion integriert. Sie werden zunächst in einer Alertbox darauf hingewiesen, dass Sie vorhaben, einen Datensatz zu löschen und dass Sie dieses nur tun sollten, wenn Sie sicher sind, keine Aufbewahrungs- und Speicherfristen hierdurch zu verletzen. Die Voreinstellung ist „Abbrechen“, um ein versehentliches Bestätigen zu vermeiden. Klicken Sie hingegen bewusst auf den Schalter „OK“, folgt eine weitere Sicherheitsabfrage, die Sie darauf hinweist, dass dieses die letzte Sicherheitsabfrage ist, und die noch einmal fragt, ob Sie wirklich die Daten dieses Patienten unwiederbringlich löschen wollen. Nachdem es trotzdem in der Testphase in einigen Praxen Probleme mit irrtümlich gelöschten Daten gegeben hat, haben wir an dieser Stelle als 3. Schritt eine zusätzliche Kennwortabfrage integriert.

Das Kennwort, das wir hierfür ausgewählt haben, stammt von einem Anwender, und wir haben es gern übernommen: „Hauweg“ (die Unterscheidung von Groß- und Kleinbuchstaben ist als weiteres Sicherheitsmerkmal vorgesehen, die Schreibweise muss also lauten „Hauweg“).

Hinweis: Sollten Sie sich einmal verschrieben haben, ermöglicht Ihnen CMDcheck problemlos die nachträgliche Korrektur einmal eingegebener Daten. Wählen Sie hierfür den Namen des Patienten im Programmbereich „Patientendaten“ aus und wechseln Sie in den Programmbereich „Fu-Status“. Wechseln Sie dort auf die betreffende Programmseite und korrigieren Sie die aus Versehen falsch eingegebenen Werte durch Überschreiben mit den korrekten Daten.

Hinweis zur Datensicherheit

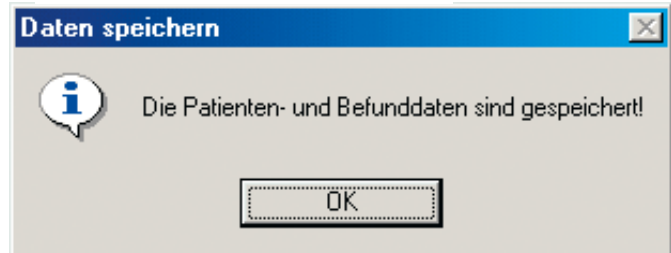
So wie Sie in Ihrer Praxis Vorkehrungen treffen, die sicherstellen, dass Unbefugte keinen Zugriff auf Ihre Karteikarten haben, sollten Sie dies auch für die Patientendaten sicherstellen, die Sie mit CMDcheck erstellt haben.

Gleichermaßen verlangt der Datenschutz, dass Sie sicherstellen, dass es nicht aus Versehen zu einem Verlust von Patientendaten kommen kann, bzw. dass im Falle eines technischen Fehlers Sicherheits-



Abbildung 13: Menü „Datei“ mit „Speichern“ und „Daten löschen“

Abb. 14: Dialogbox mit der Bestätigung, dass die Patientendaten gesichert sind



kopien der Daten bestehen. CMDcheck selbst verfügt bewußt nicht über entsprechende Mechanismen, da dieses nur eine Teillösung darstellen würde, die im ungünstigsten Fall möglicherweise mit anderen von Ihnen ohnehin eingesetzten Sicherungsmechanismen kollidiert.

Wir gehen davon aus, dass Sie regelmäßige Sicherheitskopien Ihrer Patientendaten anlegen und empfehlen Ihnen dringend, derartige Kopien auch von den Datenbeständen anzufertigen, die CMDcheck angelegt hat. Alle CMDcheck-Daten liegen der Einfachheit halber in einem einzigen Ordner, den CMDcheck bei der Installation im dentaConcept-Programmordner anlegt. In der Regel in dem Ordner **C:\Programme\dentaConcept\dentaConcept_Patientendaten**.

In diesem Ordner finden Sie die **Stammdaten** Ihrer Patienten (Datei: „Person.fct“). Die Datei-Endung „.fct“ stellt dabei die Abkürzung für CMD**f**act dar. Die **Befunddaten** finden Sie aufgeteilt in die beiden Dateien „cmddat1.fct“ und „cmddat2.fct“ (Abbildung 15).

Die hier genannten Dateien enthalten alle von Ihnen eingegebenen Untersuchungs- und Patientendaten und sollten in regelmäßigen Datensicherungen unbedingt erfasst werden. Zusätzlich finden Sie hier die Textdaten der Notizen, für die CMDcheck automatisch kodierte Dateinamen vergibt, ebenfalls mit der Endung „.fct“. Hinzukommen die Bilddaten, die CMDcheck während der Untersuchung speichert, und die für die Illustration von Arztbriefen mittels des neu entwickelten Arztbriefassistenten erforderlich sind. Hinzu kommen die Texte der Arztbriefe sowie die kodierte Dateien für den Versand und Empfang einzelner Untersuchungsdaten, die jeweils in eigenen Unterordnern im Ordner „dentaConcept_Patientendaten“ gespeichert sind. Im Falle eines Datenverlustes bzw. eines Festplattenschadens sollten Sie daher auf der rekonstruierten Festplatte zunächst die Software selbst installieren und dadurch auch die entsprechende Ordnerstruktur wiederherstellen. Danach wird vorhersehbar lediglich der Patient Mustermann in der Datenbank enthalten sein. Überspielen Sie anschließend den Inhalt des Ordners „dentaConcept_Patientendaten“ mit den Daten aus dem Update. Dadurch ist der vorherige Zustand vollständig rekonstruiert und Sie können mit den ehemals gespeicherten Daten weiterarbeiten.

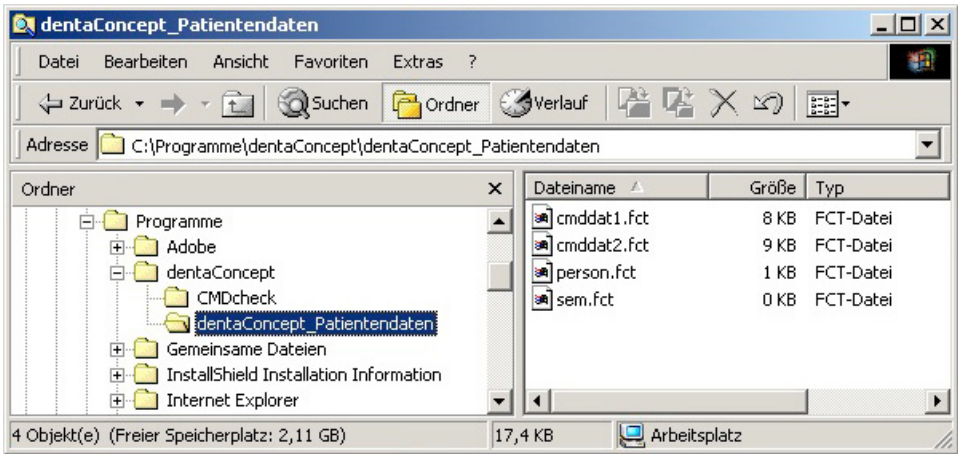


Abbildung 15: Speicherort des CMDcheck-Programmordners und des Daten-Ordners „dentaConcept_Patientendaten“ mit den Stammdaten-Dateien „cmddat1.fct“ und „cmddat2.fct“, die sich CMDcheck mit seinem „großen Bruder“ CMDfact teilt.

Alle übrigen Daten können Sie im Falle des Verlustes problemlos durch eine Neuinstallation von CMDcheck wieder auf Ihren Rechner spielen. Danach kopieren Sie die drei genannten Dateien wieder an den ursprünglichen Speicherort (normalerweise der Ordner „dentaConcept“ im Programme-Ordner. CMDcheck ist dann wieder im ursprünglichen Zustand und lässt sich mit allen Daten weiter benutzen.

Ausblick: CMDfact 2.0

CMDcheck ist eine Software, die wir als Freeware speziell für die zahnärztlichen Kolleginnen und Kollegen abgeben, die in ihren Praxen ausschließlich papierlos dokumentieren. Passend zu CMDcheck ist dabei insbesondere ein Programm zur computergestützten klinischen Funktionsanalyse erhältlich: CMDfact ist der „große Bruder“ von CMDcheck und geht in seinem Leistungsumfang weit über die computergestützte Erfassung des Funktionsbefundes im Rahmen der klinischen Funktionsanalyse hinaus.

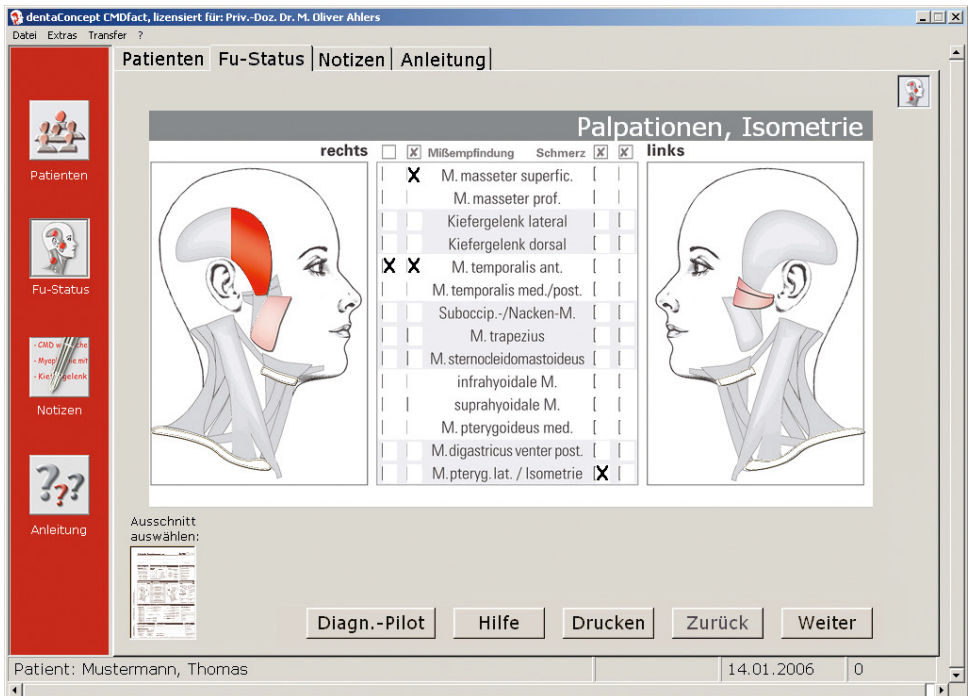


Abbildung 16: CMDfact, Programmbereich Fu-Status, Untersuchung von Palpationen und Isometrie

CMDfact (Abbildung 16) ist die führende Software für die Erfassung, Dokumentation und Auswertung der klinischen Funktionsanalyse. Ihr Umfang erfüllt alle Vorgaben der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) für die Durchführung der klinischen Funktionsanalyse und übertrifft diese inhaltlich.

Ab der Version 2.0 ist in CMDfact ein neuer Programmbereich enthalten: das „Diagnose-Cinema“. Dieses ermöglicht es, Patienten die individuell gestellten Initialdiagnosen mittels instruktiver Video-Filme zu erläutern und trägt so deutlich zur Verbesserung der Compliance bei. Ein weiterer neuer Programmbestandteil ist der innovative „Therapie-Planer“ (Abbildung 17). Basierend auf den individuellen Kombinationen jeweils gestellter Initialdiagnosen ermöglicht der Therapie-Planer auf der Grundlage evidenzstarker Vorgaben sinnvolle Therapiepläne zusammenzustellen.

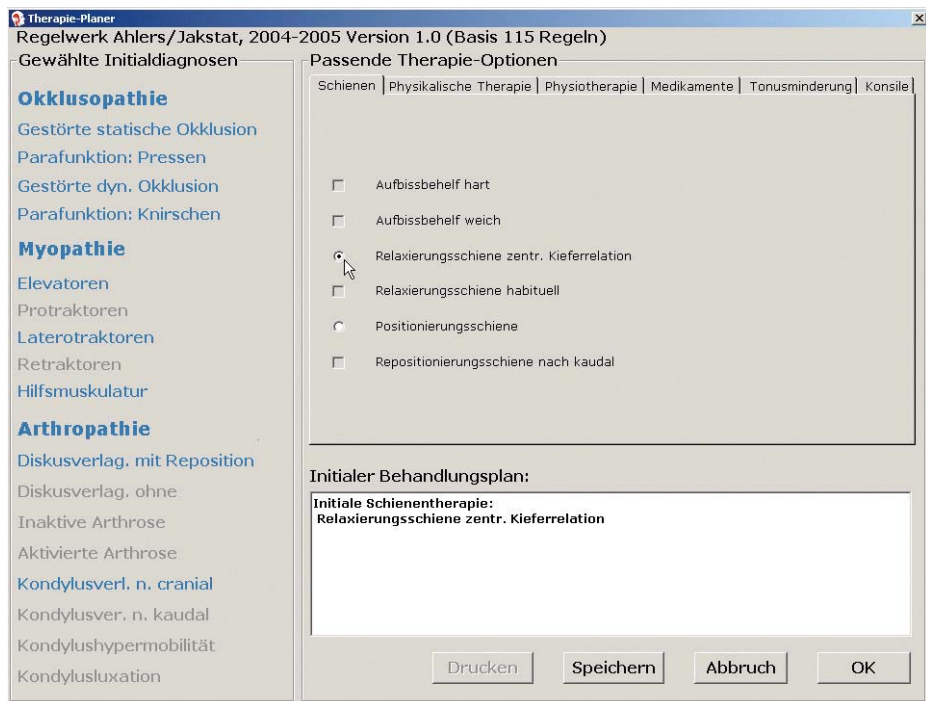


Abbildung 17: CMDfact, Programmbereich Therapie-Planer

Die Befunde und deren Auswertung lassen sich auf Originalformblättern sowie als Kontrollausdrucke auf Blankopapier ausdrucken. Zudem können die Daten automatisch an den „Arztbrief-Assistent CMD“ übergeben werden.

Selbstverständlich unterstützt auch CMDfact 2.0 die standardisierte VDDS-Schnittstelle und ist – wie CMDcheck – im Netzwerk einsetzbar.

Nähere Informationen über CMDfact finden Sie im Internet. Dort finden Sie auf der Webseite www.dentaconcept.de/CMDfact.htm unter anderem den Schalter „Tutorial-Videos“. Diese Seite stellt das Programm in einzelnen Schritten mittels kurzer erläuternder Videos vor. Das ermöglicht Ihnen, ohne den Aufwand einer testweisen Installation auf Ihrem Rechner, das Programm kennen zu lernen und zu erfahren, wie es gedacht ist und wie Sie es in Ihrer Praxis benutzen sollten. Falls Sie über keine entsprechend leistungsfähige Internetverbindung verfügen, senden Sie bitte eine kurze Anfrage per Email oder Fax; wir schicken Ihnen gern eine CD mit den Tutorial-Videos zu.